

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n  
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

9. Mai 1949

Blatt 188

Der Maler Johann Viktor Krämer gestorben  
=====

Am 6. Mai ist der Maler Johann Viktor Krämer in Wien gestorben. Er ist nahezu 88 Jahre alt geworden.

Am 23. August 1861 geboren, studierte er 1878 bis 1881 bei Laufberger an der Wiener Kunstgewerbeschule und 1881 bis 1887 an der Akademie der bildenden Künste unter Leopold C. Müller, dem er am meisten zu verdanken hatte, Griepenkerl und Eisenmenger. 1887 für eine "Kreuzabnahme" mit dem Reichel-Künstlerpreis ausgezeichnet, erhielt Krämer 1888 den staatlichen Rompreis, ein Staatsreisestipendium auf zwei Jahre. Schon damals hatte er einige seiner bekanntesten Bilder, so "Die Ehebrecherin", ein figurenreiches, naturalistisches Bild mit orientalischen Kostümen, für die ihm die Kostümsammlung seines Lehrers, des "Orientmüller", zur Verfügung stand, fertiggestellt.

1897 wurde Krämer für das im Künstlerhaus ausgestellt gewesene, drei Meter lange Kolossalgemälde, "Dolce far niente" (ein Abend in Taormina), mit der goldenen Erzherzog Karl Ludwigs-Medaille ausgezeichnet.

Studienreisen brachten ihn nach Deutschland,, Holland, Frankreich, England, Spanien, Marokko, Italien, Sizilien, Korfu, Palästina, Ägypten, Bosnien und der Herzegowina. Krämer war Mitbegründer der Secession, deren XI. Ausstellung (1901) ausschliesslich seinen Werken gewidmet war. In vielen öffentlichen und privaten Sammlungen ist er durch Arbeiten vertreten. Die städtischen Sammlungen in Wien besitzen neun Bilder von ihm, darunter zwei Selbstbildnisse, das Bildnis Bürgermeisters Lueger und das Porträt des Burgtheaterdirektors Max Burckhard.

Eine Gedenktafel für Franz Paul Fiebrich  
=====

Am Sterbehaus des bekannten Wiener Liederkomponisten Franz Paul Fiebrich, 16., Ottakringer Strasse 19, wurde eine von der Gesellschaft zur Hebung und Förderung der Wiener Volkskunst gestiftete und nach einem Entwurf von Karl Finz von Philipp-Podeprel ausgeführte Gedenktafel enthüllt. Die Feier wurde unter Teilnahme der Fiebrich-Runde im Klub der Alten Wiener abgehalten. Die Gedenktafel wurde in Vertretung von Stadtrat Dr. Viktor Matejka durch Dr. Philipp Ruff in die Obhut der Gemeinde Wien übernommen. Die Feierstunde, an der die Bevölkerung regen Anteil nahm, verdeutlichte in Lied- und Chorvorträgen die Bedeutung des Komponisten als einen der besten Vertreter des gehaltvollen Wiener Liedes.

Otto Nicolai und Wien  
=====

Wie so viele Künstler hat es auch den Königsberger Otto Nicolai nach Wien gezogen. Otto Nicolai hat in Italien Musik studiert und war bereits mit 27 Jahren, 1837, in Wien als Opernkapellmeister tätig. 1841 kam er zum zweitenmal nach Wien und begann hier als Kapellmeister am Kärntnertortheater sein organisatorisches Talent zu entwickeln, das den Wienern 1842 die Einführung der Philharmonischen Konzerte brachte. Das Kostlichste aber, was er Wien zugedacht hatte, war seine humorvolle Oper "Die lustigen Weiber von Windsor". In dieser Musik lebt die Anmut, Natürlichkeit und Schalkhaftigkeit, wie sie nur in Wien gedeihen konnte. Nicolai vollendete die Oper an seiner neuen Wirkungsstätte als Opernkapellmeister in Berlin, wo sie auch am 3. März 1849 zur ersten Aufführung kam. Kurz darauf, am 11. Mai 1849, ereilte ihn ein plötzlicher Tod.